

Die SP-Kandidatin liegt deutlich vorne

Maria Pappa ist 29. November im zweiten Wahlgang ins Stadtpräsidium die Favoritin. Doch sie wird hart um ihre Wahl kämpfen müssen.

Daniel Wirth

Die Chancen für Maria Pappa, am 29. November als erste Frau ins Stadtpräsidium von St. Gallen gewählt zu werden, stehen nach wie vor gut. Im ersten Wahlgang am Sonntag konnte die 49-jährige Sozialdemokratin 9116 Stimmen auf sich vereinen; das sind 1679 Stimmen mehr, als der Zweitplatzierte Mathias Gabathuler von der FDP holte. Abgeschlagen auf dem letzten Platz landete der parteilose Markus Buschor. Für den amtierenden und wiedergewählten Schuldirektor legten bei der Wahl ins Stadtpräsidium nur 4854 Wählerinnen und Wähler ein. Es scheint, als würde seine Arbeit als Vorsteher der Direktion Bildung und Freizeit geschätzt. Als neuer Stadtpräsident ist er für das Gros der Wahlberechtigten aber offensichtlich nicht die geeignete Person. Buschor will das Wahlergebnis analysieren, wie er sagt, vor allem die grosse Differenz von 7329 zwischen der Stimmenzahl für den Stadtrat und derjenigen für das Stadtpräsidium. Ob er Ende November noch einmal als Stadtpräsident antreten wird, liess der Parteiose am Sonntag offen.

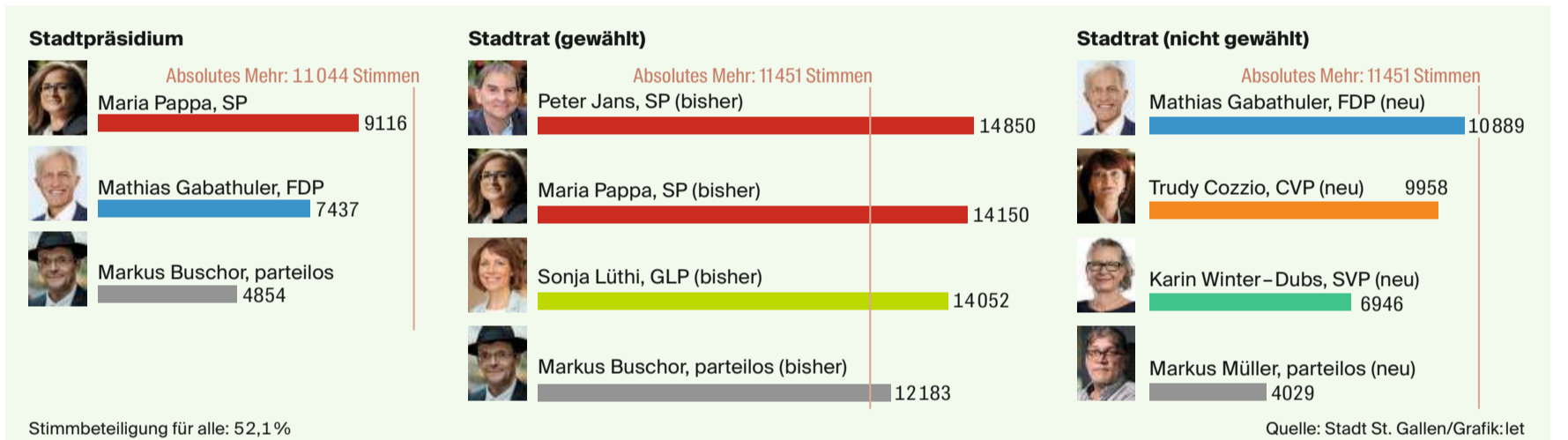
Peter Olibet, Präsident der SP der Stadt St. Gallen, sprach von einem «ausgezeichneten» Resultat Maria Pappas. Aber: «Wir werden kämpfen müssen». Die SP hat die Wahl ins Stadtpräsidium noch nicht in trockenen Tüchern. Das liegt am Freisinnigen Mathias Gabathuler. Der Rektor der Kantonsschule am Brühl machte als politischer Quereinsteiger ein «gutes Ergebnis», wie Parteipräsident Oskar Seger es kommentierte. Gabathuler liess Markus Buschor Lichtjahre hinter sich und kam Maria Pappa einigermassen nahe. Dass Gabathuler Ende November in den zweiten Wahlgang um das Stadtpräsidium steigt, liegt auf der Hand. Gabathuler kommentierte sein Resultat mit einer Portion Zurückhaltung, aber dennoch sichtlich zufrieden. Maria Pappa tritt wieder an. Es läuft aktuell alles auf einen spannenden Zweikampf Pappa gegen Gabathuler hinaus.

Trudy Cozzio liegt klar vor Karin Winter-Dubs

Bei den Gesamterneuerungswahlen in den Stadtrat wurden die vier Bisherigen Peter Jans, Maria Pappa (beide SP), Sonja Lüthi (Grünliberale) und Markus Buschor (parteilos) erwartungsgemäss



Gibt zufrieden ein Interview nach Bekanntwerden der Wahlergebnisse: Maria Pappa von der SP holte am meisten Stimmen bei der Stadtpräsidiumswahl. Bild: Michel Canonica



im Amt bestätigt. Die beiden Sozialdemokraten und die Grünliberale machten alle über 14 000 Stimmen. Buschor kam auf 12 183 Stimmen. Von den Neuen holte der Freisinnige Gabathuler mit 10 889 am meisten Stimmen. Er liess Trudy Cozzio von der CVP um 931 Stimmen hinter sich. Wobei auch das Resultat Cozzios gemäss CVP-Präsident Raphael Widmer ein «sehr gutes» ist und die Christlichdemokraten für den zweiten Wahlgang in die Zwickmühle bringt (siehe Zweittext unten).

Nicht ums Jubeln war es im zum Wahl- und Abstimmungszentrum WAZ umfunktionierten Athletik-Zentrum der SVP. Ihre Stadtratskandidatin Karin

Winter-Dubs kam auf lediglich 6946 Stimmen. Parteipräsident Donat Kuratli sagte, das Ganze sei «sehr ernüchternd», er habe mit einem besseren Abschneiden Winter-Dubs' gerechnet. Jetzt wird es spannend zu beobachten sein, wie sich CVP und SVP im Hinblick auf den zweiten Wahlgang verhalten. Dass die FDP und Mathias Gabathuler antreten, scheint klar.

Mit 4029 Stimmen erzielte der parteilose Markus Müller als krasser Aussenseiter einen Achtungserfolg. Der Leiter der Hausdienste im Rathaus, der früher mit der SVP sympathisiert hatte, dürfte im zweiten Wahlgang aber nicht mehr antreten.

Kommentar

Bürgerliche vor einer Zerreissprobe

Die Mehrheit der Stimmberechtigten ist mit der pragmatischen linksliberalen Politik des St. Galler Stadtrats zufrieden. Aus diesem Grund haben sie die Bisherigen Peter Jans (SP), Maria Pappa (SP), Sonja Lüthi (Grünliberale) und Markus Buschor (parteilos) im Amt bestätigt. Dass Schuldirektor Buschor nur 732 Stimmen über dem Absoluten Mehr liegt, hat wohl mit der umstrittenen Absage des Kinderfests vom nächsten Jahr zu tun; diese wurde an ihm festgemacht.

Eine kleine Überraschung ist das gute Abschneiden des Freisinnigen Mathias Gabathuler. Der politische Quereinsteiger verpasste das Absolute Mehr lediglich um 562 Stimmen. Er überraschte auch bei der Wahl ins Stadtpräsidium. Gabathuler liess Markus Buschor klar hinter sich, Favoritin Maria Pappa kam der FDP-Mann relativ nahe. Im zweiten Wahlgang am 29. November ist der Freisinnige bei der Wahl um den einzigen noch freien Sitz im Stadtrat jetzt der Favorit. Bei der Wahl ins Präsidium ist Maria Pappa aber in der Pole Position. Markus Buschor ist aus dem Rennen.

Vor dem ersten Wahlgang war von einer bürgerlichen Allianz wenig zu spüren. Jetzt stehen FDP, CVP und SVP vor einer Zerreissprobe. SVP-Kandidatin Karin Winter-Dubs schnitt schlecht ab. Sie holte über 3000 Stimmen weniger als Trudy Cozzio von der CVP und fast 4000 Stimmen weniger als Mathias Gabathuler.

Wenn es den Bürgerlichen ernst ist mit einer Allianz, sollten sie sich geschlossen hinter Mathias Gabathuler scharen. Die SVP muss einsehen: Gegenwärtig schafft sie es in St. Gallen nicht in die Exekutive; der Anti-SVP-Reflex ist zu gross, egal, mit wem sie antritt. Karin Winter-Dubs war die beste Kandidatin, welche die SVP rekrutieren konnte. Sie scheiterte klar. CVP-Frau Trudy Cozzio machte ein respektables Resultat. Sie hat weiterhin Wahlchancen. Aber: Tritt sie im zweiten Wahlgang gegen Gabathuler an, wäre das geradezu eine Einladung an Linksgrün, aufs Ganze zu gehen.

Die SP hat zwei Vertreter im Stadtrat, die Grünliberalen eine. Träten die CVP und die FDP im zweiten Wahlgang gegeneinander an, stünden die Grünen unter Zugzwang, will man dem bürgerlichen Lager nicht kampflös den freien Sitz in der Stadtregierung überlassen. Klar: Wer im ersten Wahlgang nicht antritt, hat es im zweiten Wahlgang schwerer. Wenn sich die Bürgerlichen jedoch verzetteln, wäre eine grüne Kandidatur gleichwohl nicht chancenlos. So oder so: Der zweite Wahlgang in den Stadtrat und ins Präsidium ist offen.

Nun wird analysiert und taktiert

Zweiter Wahlgang Nur 562 Stimmen haben **Mathias Gabathuler** (FDP) gestern von seiner Wahl zum Stadtrat getrennt. Trotzdem äusserte er sich noch nicht dazu, ob er erneut kandidieren wird im zweiten Wahlgang um den verbleibenden Stadtratssitz sowie ums Stadtpräsidium. Erst schlafte er über das Ergebnis, danach bespreche er sich mit seinem privaten Umfeld und der Parteileitung.

Denn CVP, FDP und SVP sind mit einem Dreierticket für den Stadtrat angetreten. Gewählt wurde jetzt aber keiner der drei Kandidierenden. Ziehen sich nun zwei der Bürgerlichen zurück und unterstützen die dritte Kandidatur? Dazu äusserte sich gestern niemand. «Wir analysieren jetzt die Situation», sagte etwa FDP-Präsident Oskar Seger und SVP-Präsident Donat Kuratli ergänzte: «Wir entscheiden das mit den

anderen Bürgerlichen zusammen.» Die Kandidatin der SVP, **Karin Winter-Dubs**, schnitt von den Bürgerlichen mit 6946 Stimmen am schlechtesten ab. 4505 Stimmen trennten sie vom absoluten Mehr.

Für die CVP ist es eine schwierige Situation

Trudy Cozzio (CVP) holte 9958 Stimmen, 931 Stimmen weniger als Gabathuler. «Ein sehr gutes Ergebnis» sagte Parteipräsident Raphael Widmer. Nun seien ein paar Tage nötig, um das Resultat zu analysieren und zu entscheiden, «was das Beste für die CVP und die Stadt ist». Cozzio selbst sagte: «Es ist eine schwierige Situation, weil die Bürgerlichen so nahe beieinander liegen.»

Auch der parteilose **Markus Müller**, den 4029 Personen wählten, hielt sich zum zweiten Wahlgang bedeckt.

Er müsse das erst noch besprechen. Unklar ist zudem, ob die SP oder die Grünen eine neue Kandidatin oder einen neuen Kandidaten aufstellen, um den fünften, bisher bürgerlichen Sitz zu erobern. Markus Mauchle, Parteipräsident der Grünen, wie auch Peter Olibet, Parteipräsident der SP, sagten gestern, sie müssten die Resultate analysieren.

Der parteilose **Markus Buschor** wurde zwar als Stadtrat bestätigt, holte aber – wie auch im Kampf ums Stadtpräsidium – das schlechteste Resultat aller Kandidierenden. Die Frage, ob er erneut fürs Präsidium antritt, konnte er gestern nicht beantworten. «Ich muss erst über die Zahlen schlafen.» **Maria Pappa** (SP) hingegen, die für den Stadtrat bestätigt wurde und am meisten Stimmen fürs Präsidium erhielt, tritt erneut an. «Jetzt heisst es, noch mal Gas geben.» (mha)



Daniel Wirth
daniel.wirth@tagblatt.ch